

Medienmitteilung

Verleihung der AFFZ Awards 2022

Am Sonntag, dem 27. November 2022 sind im Kino Filmpodium im Rahmen des 6th Arab Film Festival Zurich die Arab Film Festival Zurich Awards für den «Besten Film» und die «Beste Regie» verliehen worden. Damit soll das arabische Filmschaffen weiter gestärkt und den Filmen den Zugang zu einem Verleih in der Schweiz erleichtert werden. 13 neue Spielfilme und Dokumentarfilme aus verschiedenen arabischen Ländern standen im Wettbewerb.

Die GewinnerInnen

Vorbemerkung der Jury

Die Jury hat die reiche Auswahl, die von einer interessanten Heterogenität geprägt ist, mit grosser Aufmerksamkeit geprüft. Wir wollten einzigartige und einfache Werke des Filmschaffens würdigen, die Risiken eingehen, Grenzen überschreiten und auf politische und poetische Weise zwischen Fiktion und Realität hineintauchen, um sich direkt mit zeitgenössischen Themen und Kämpfen auseinanderzusetzen. Die Jury hat mit Interesse zur Kenntnis genommen, dass die Filme und die arabischen Filmemacher dringende Themen anpacken, die in spezifischen Situationen wurzeln und sich auf universelle Anliegen hin öffnen.

Wir prämiieren Filme, die sich durch Mut, Einzigartigkeit und Authentizität auszeichnen. Es sind alles Filme, die etwas zu sagen haben und verschiedene Mittel nutzen, um ihre Visionen mit dem Publikum zu teilen.

Bester Film (CHF 3'000): «FADMA» von Jawad Rhalib (Belgien/Marokko 2020)

Jawad Rhalib, 1965 als Sohn belgisch-marokkanischer Eltern geboren, war Journalist und fing 1997 an Filme zu machen. «When Arabs Danced» gewann 2018 in Nyon den Publikumspreis.

In einem Berberdorf im Atlasgebirge sind die Geschlechterrollen klar verteilt: Die Frauen schuften, die Männern treiben etwas Ackerbau und geniessen dazwischen das Nichtstun. Fadma, die in Casablanca mit ihrem Mann eine emanzipierte Ehe führt, kommt zurück auf Urlaub. Sie will die Ungleichheit dort nicht länger dulden und zettelt eine kleine Revolution an...

Begründung der Jury:

In einem kleinen abgelegenen Dorf, das in seinen patriarchalischen Werten erstarrt ist, verschafft uns der Regisseur einen privilegierten Zugang mit überraschender und bewegender Schlichtheit. Es geht um die Emanzipation der Frau in der Art einer kaum verhandelbaren Selbstverständlichkeit vor dem Hintergrund einer klassengesellschaftlichen Struktur, die die Unterwerfung der Frauen unter das Diktat der Männer praktiziert.

Der Drehstil, die Einstellungen und der Schnitt verleihen dem Film den Anschein eines Märchens und ermöglichen es uns, die Nuancen der Entwicklungen der Hauptfiguren zu erfassen. Der Film ist ebenso aufrichtig wie universell, weil er in einer lokalen Realität verankert ist, die zur ganzen Welt spricht.

Am **Donnerstag, 1. Dezember um 18.30 Uhr** gibt es im Filmpodium eine Zusatzvorführung von «Fadma». Siehe www.filmpodium.ch

Beste Regie (CHF 2'000): James Chehab für «THE ADVENTURES OF A MOTHER AND HER DAUGHTERS ON THEIR QUEST FOR THE MEANING OF LIFE AND OTHER IMPORTANT THINGS» (Libanon 2021)

James Chehab, 1995 in Beirut geboren, hat seinen BA und MA in audiovisueller Kunst und Film an der Saint-Joseph University Beirut erworben.

Eine junge Mutter mit drei süssen kleinen Töchtern filmt ihr Leben zu viert. Hinter der augenfälligen Heiterkeit und Harmonie des Quartetts verbirgt sich ein abgrundtiefer Verlust, der einen existenziellen Tribut fordern wird.

Dies ist eine Hymne an die Liebe einer Mutter, die ihren drei Töchtern immer wieder sagt, wie lieb sie sie hat. Sie widmet ihre Liebe auch Gott. Doch allmählich weckt die Geschichte eine Art Unbehagen über die Beweggründe dieser Mutter in einer Familie, deren Harmonie durch die Abwesenheit des Vaters nicht gestört zu werden scheint.

Der Film ist auf zwei Arten inszeniert: Die eine besteht aus perfekt kadrierten Aufnahmen, in denen sich die Protagonisten auf stilisierte Weise entwickeln – ein vorbildliches Leben, geregelt in starrer Harmonie; die andere Art besteht aus leichtherzigen Videoaufnahmen der Familie. Stabile Bilder kontrastieren mit zerbrechlichen Bildern, besorgte Bilder mit einvernehmlichen Bildern. Zwei Zustände des zeitgenössischen Realismus.

Der dramatische Ausgang in einem theatralischen Dekor, inspiriert von Tatsachen, fordert den Zuschauer auf radikale Weise heraus. Die Liebe in ihren tödlichen Auswüchsen...

Am **Dienstag, 6. Dezember um 18.30 Uhr** gibt es eine Zusatzvorführung von «The Adventures of a Mother...». Siehe www.filmpodium.ch

Spezielle Erwähnung «TU ME RESSEMBLES» (USA/Frankreich/Ägypten 2021) von Dina Amer

Dina Amer ist eine preisgekrönte Journalistin und Filmemacherin, die in den USA und Ägypten aufgewachsen ist. «Tu me ressembles» ist ihr Spielfilmerstling.

Hasna und ihre kleine Schwester Mariam sind unzertrennlich; sie fliehen vor dem Missbrauch durch die Mutter und schlagen sich in den Strassen von Paris durch. Doch als Hasna heranwächst, stellt sie alle ihre Werte in Frage. Sie trifft eine folgenschwere Entscheidung, um in einer Welt, die sie ablehnt, zu bestehen.

Im Stil des «cinéma de banlieue» werden die Hauptfiguren, zwei unzertrennliche Schwestern, die dennoch auseinandergerissen werden, mit einer Handkamera im dokumentarischen Modus gefilmt. Die Geschichte zeichnet mit einem konsequenten Rhythmus und veristischem Schauspiel einen hoffnungslosen Lebensweg nach, der durch Armut, Verlassenheit, familiäre Zwietracht und die Ohnmacht und das Versagen der sozialen Institutionen und des Systems verursacht wird. Die Ausweitung der Geschichte auf die konkreten und dokumentierten Bezüge zu den Pariser Anschlägen wirft ein Licht auf die Ursachen und Beweggründe, die dazu führen können, dass sich junge Menschen radikalieren und in diesem Fall aus Naivität und verzweifelter Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe fundamentalistischen Organisationen anschliessen.

Die Jury

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

Jihane Bougrine, in Rabat (Marokko) geboren und in der Pariser Banlieue aufgewachsen, hat sich als Singerin/Songwriterin und als Kulturkritikerin einen Namen gemacht.

Jean Perret, geboren in Paris, hat sich in Genf als Filmkritiker etabliert und war Direktor des Dokumentarfilm-Festivals Visions du Réel in Nyon.

Ahmed Ghossein, in Beirut geboren, ist Künstler und Filmemacher. Sein Erstling «All This Victory» wurde in Venedig mehrfach ausgezeichnet. 2020 erhielt Ghossein für diesen Film den AFFZ Preis für die beste Regie.

Das Festival AFFZ

2012 hat der private, konfessionell und politisch neutrale Verein International Arab Film Festival Zurich (IAFFZ) gemeinsam mit dem Filmpodium der Stadt Zürich das Arab Film Festival Zurich gegründet, das seither alle zwei Jahr stattgefunden hat. In diesem Jahr – vom 19. bis 27. November – fand das Arab Film Festival Zurich bereits zum sechsten Mal statt.
Weitere Infos: www.iaffz.com

Kontakt: presse@iaffz.com

filmpodium



Eine Kulturinstitution
der Stadt Zürich

مالاز
INTERNATIONAL
ARAB
FILM FESTIVAL
ZÜRICH